Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... Kreuzband 60 ₰ für den Monat, ... Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 7. **Neunkirchen, Samstag, den 12. Februar 1938.** **46. Jahrgang.**

... einmal als Sammler und freiwilliger Helfer ... Dienst des Winterhilfswerkes gestanden hat, der ... wieviel Freude jede WHW.-Spende bereitet.

...lichen, militärischen und wirtschaftlichen ...fte in der Hand des Führers.

... Der Führer und Reichskanzler hat folgenden ... die Führung der Wehrmacht herausgegeben:

... Befehlsgewalt über die gesamte Wehrmacht ... jetzt an unmittelbar persönlich aus. Das ... Wehrmachtsamt im Reichskriegsministerium tritt ... Aufgaben als Oberkommando der Wehrmacht ... militärischer Stab unmittelbar unter meinen ... An der Spitze des Stabes des Oberkommanods ...macht steht der bisherige Chef des Wehrmachts... Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. ...länge den Ministern gleichgestellt. Das Ober... der Wehrmacht nimmt zugleich die Geschäfte ...kriegsministeriums wahr, der Chef des Ober... der Wehrmacht übt in meinem Auftrage ... dem Reichskriegsminister zustehenden Befug... Dem Oberkommando der Wehrmacht obliegt ... nach meinen Weisungen die einheitliche Vor... der Reichsverteidigung auf allen Gebieten.

...lin, den 4. 2. 1938.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammers.
Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
gez. Keitel."

...ung eines Geheimen Kabinettsrates.

...rer hat folgenden Erlaß über die Errichtung eines ...kabinettsrates herausgegeben:

...ter Beratung in der Führung der Außenpolitik setze ... Geheimen Kabinettsrat ein. Ich ernenne zum ... des Geheimen Kabinettsrat den Reichsminister ... von Neurath. Ich berufe als Mitglieder des Geheimen ...rates: den Reichsminister des Auswärtigen Joachim ...ntrop, den Preußischen Ministerpräsidenten, Reichsmi... ...luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General... Hermann Göring, den Stellvertreter des Führers ... Rudolf Heß, den Reichsminister für Volksauf... ...d Propaganda Dr. Josef Goebbels, den Reichsmi... ...Chef der Reichskanzlei Dr. Hans Heinrich Lammers, ...fehlshaber des Heeres Generaloberst Walther von ..., den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Dr. h. c. ..., den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht ... Artillerie Wilhelm Keitel. Die laufenden Geschäfte ...en Kabinettsrates führt der Reichsminister und Chef ...kanzlei.

...den 4. Februar 1938.

Der Führer und Reichskanzler gez. Adolf Hitler.
Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammers."

Einberufung des Reichstags.

Berlin, 5. Februar. Der Deutsche Reichstag ist auf ...en 20. Februar, nach Berlin einberufen. Auf der ...ung steht: Abgabe einer Erklärung der Reichsregierung.

Blomberg und Fritsch ausgeschieden.

...rer und Reichskanzler hat an Generalfeldmarschall ... folgendes Schreiben gerichtet:

...er im Jahre 1936 vollzogenen Wiederherstellung der ...chen Souveränität in militärischer und territorialer ...haben Sie mich öfter gebeten, von einem Dienste entlastet ...d will nunmehr nach der Vollendung des fünften Jahres ...Aufbaues unseres Volkes und seiner Wehrmacht ...ermals vorgetragenen Ansuchen entsprechen. Mögen ...die vor Ihnen liegende Zeit der Schonung jene Er... ...ruhen, auf die Sie mehr als viele andere Menschen ...erheben können. Am 30. Januar 1933 haben Sie, ...Generalfeldmarschall, als erster Offizier des neuen Reiches ...zur nationalsozialistischen Staatsführung vor mir ...Fünf Jahre lang haben Sie ihn unerschütterlich ge... ...In diesem Zeitraum vollzog sich die einzigartigste mili... ...Reorganisation, die die deutsche Geschichte kennt. Mit ...Werke wird aber auch Ihr Name geschichtlich für alle ...verbunden sein. Für mich und das deutsche Volk ver... ...Ihnen auch in dieser Stunde erneut den Ausdruck ...tiefer Dankbarkeit."

...r aus seiner Stellung als Oberbefehlshaber des Heeres ...Generaloberst Freiherrn von Fritsch richtete der Führer ...kanzler folgendes Schreiben:

...Rücksicht auf Ihre angegriffene Gesundheit haben Sie ...gen gesehen, mich um die Enthebung von Ihrer ...ung zu bitten. Nachdem ein erst kürzlich stattgehabter ...im Süden nicht zur erhofften Wirkung kam, habe ...entschlossen, Ihrem Ersuchen nunmehr Folge zu geben. ...den Anlaß des Scheidens aus der aktiven Wehr... ...mir, um in tiefer Dankbarkeit Ihre hervorragenden ...Dienste des Wiederaufbaues des Heeres zu ...Denn mit dieser Erneuerung und Wiedererstarkung ...Heeres in der Zeit vom März 1935 bis Februar ...Ihr Name für immer geschichtlich verbunden sein."

...rer und Reichskanzler hat den Oberbefehlshaber der ...Generaloberst **Göring zum Generalfeldmarschall**

...rer und Reichskanzler hat den General der Artillerie ...tzsch, Oberbefehlshaber der Gruppe IV, **zum Ober... des Heeres** unter gleichzeitiger Beförderung zum ...ll ernannt.

...rer und Reichskanzler hat den bisherigen Chef des ...mes General der Artillerie **Keitel zum Chef des ...mandos der Wehrmacht** ernannt.

... Der Führer und Reichskanzler hat den Reichs... ...Freiherrn von Neurath von seinem Amt als Reichsminister ...entbunden und zugleich bestimmt, daß Freiherr ... weiter Reichsminister bleibt. Der Führer hat ihn zum ...des neugebildeten Geheimen Kabinettsrates ernannt.

Bei dieser Gelegenheit hat der Führer und Reichskanzler angeordnet, daß auch die übrigen Reichsminister, die kein Ministerium verwalten und die — nach einer früheren Uebung — zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt worden sind, in Zukunft unter Fortlassung dieses Zusatzes nur die Bezeichnung Reichsminister führen. Der Zusatz „ohne Geschäftsbereich" ist nach Ansicht des Führers und Reichskanzlers unnötig und auch nicht zutreffend. Auch diese Reichsminister haben als Berater des Führers und Reichskanzlers innerhalb der Reichsregierung bestimmte wichtige Aufgaben zu erfüllen, so besonders der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß.

An Reichsminister Freiherrn von Neurath richtete der Führer folgendes Schreiben:

„Aus Anlaß der Vollendung des ersten halben Dezeniums der nationalsozialistischen Staatsführung haben Sie mich wieder gebeten, in den erhofften Ruhestand versetzt zu werden. Ich kann mit Rücksicht auf Ihre mir unentbehrlichen Dienste trotz Würdigung Ihres soeben vollendeten 65. Geburtstages und 40jährigen Dienstjubiläums dieser Bitte nicht entsprechen. In den fünf Jahren einer gemeinsamen Zusammenarbeit sind mir Ihr Rat und Ihre Einsicht unentbehrlich geworden. Wenn ich Sie daher unter Entbindung von den laufenden Geschäften des Reichsaußenministeriums zum Präsidenten des Geheimen Kabinettsrates ernenne, so geschieht es, um mir auch in Zukunft einen Ratgeber an der höchsten Spitze des Reiches zu erhalten, der mir in fünf schwersten Jahren in loyaler Treue zur Seite gestanden war. Ihnen dafür zu danken, ist mir ein tiefstes Herzensbedürfnis."

Der Führer und Reichskanzler hat den Botschafter in London, von Ribbentrop, unter Abberufung aus seinem bisherigen Amt zum Reichsminister des Aeußeren ernannt.

Gleichzeitig hat der Führer und Reichskanzler die Botschafter von Hassell in Rom, von Dirksen in Tokio und von Papen in Wien von ihren Aemtern abberufen und zur Disposition gestellt.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Am Montagnachmittag führte der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, den Reichsminister Funk in das Amt des Reichs- und preußischen Wirtschaftsministers ein. Die Amtsübergabe fand im Saal des Ministeriums statt; die neuen leitenden Männer und die gesamte Gefolgschaft des Ministeriums wohnten der Amtsübergabe bei.

Ministerpräsident Göring betonte in seiner Rede, daß er durch die neue Organisation des Wirtschaftsministeriums die Führung des Vierjahresplanes in keiner Weise aus der Hand gebe. Durch den Aufbau des Wirtschaftsministeriums sei er erst recht in die Lage versetzt, den Vierjahresplan nach den großen vom Führer festgesetzten Richtlinien an oberster Stelle zu leiten. Die Organe des Vierjahresplanes bildeten nunmehr mit dem neugestalteten Reichswirtschaftsministerium ein einheitliches Ganzes.

Gerade in Zeiten, in denen ein Volk zur höchsten Leistung und zum höchsten Einsatz berufen sei, um sich nach oben durchzusetzen, ist eine solche Zusammenfassung von entscheidender Wichtigkeit. Aus Ohnmacht, Elend und Not hat der Führer Volk und Reich wieder emporgeführt. Zur Vollendung dieses Aufstiegs gehört die wirtschaftliche Aufrüstung. Auch die Tatsache, daß aktive Soldaten in dieses Ministerium eingetreten sind, zeigt der Welt, daß Deutschland alle seine Kräfte restlos zu dem einen Ziel zusammenfaßt, auf allen Gebieten unabhängig, stark und frei zu sein. Göring erklärte weiter, er werde nicht ruhen und rasten, um die höchste Entfaltung aller Kräfte und Möglichkeiten zu erreichen und sicherzustellen.

Berlin. Das vorläufige Ergebnis des 4. Eintopfsonntags am 9. Jan. 1938 beläuft sich auf 5 593 566,91 ℳ. Das Ergebnis des Eintopfsonntages im Monat Januar des Vorjahres betrug 5 534 211,86 ℳ.

Fliegende deutsche Apotheke. Die J. G. Farbenindustrie besitzt ein Flugzeug, welches in eiligen Fällen Apothekerwaren in andere Länder bringt, was bei ausbrechenden Seuchen wertvoll ist. Dieses Flugzeug traf am 8. Februar in Warschau mit 1500 Kilogramm Arzneimittel von Köln zum großen Erstaunen der Polen ein.

Schweiz. Bei Pontresina, Kanton Graubünden, waren zwei englische Offiziere vom Wege abgekommen und traten ein Schneebrett ab, daß sich in eine Staublawine verwandelte. Beide wurden in die Tiefe gerissen. Einer wurde gerettet, der andere konnte nur als Leiche geborgen werden. Es waren Brüder. — Das Hospiz auf dem Großen St. Bernhard ist von einer Lawine verschüttet worden. Das Hospiz ist von Schnee blockiert. Auch soll es beschädigt sein.

Polen. Der ungarische Reichsverweser Horthy wird hier zum Besuch erwartet. Ungarn hat Polen im Jahre 1920 im Kampf gegen den russischen Bolschewismus unterstützt und daraus hat sich eine Freundschaft entwickelt.

England. Mit der Bereitwilligkeit, die Italien bei der englisch-französischen Aufforderung gezeigt hat, sich an der Verfolgung von Unterseeboot- und Flugzeugverbrechern im Mittelmeer zu beteiligen, ist die dicke Luft zwischen London und Rom wieder heller geworden und die englische Presse machte sofort die Schwenkung mit.

London. Gegen drei Angestellte des Woolwich-Arsenals wird zur Zeit ein Landesverrats-Prozeß geführt, der in England großes Aufsehen erregt. Die Angeklagten haben für den Rätebund wichtige Blaupausen gestohlen.

Lissabon. Das Panzerschiff „Deutschland" besuchte den Hafen von Lissabon und hielt sich einige Tage dort auf. An Bord gab es ein Fest für die Spitzen der Armee und der Behörden und für die deutsche Kolonie.

Ungarn. 1937 waren 3000 ungarische Landarbeiter in Deutschland tätig. Im Sommer 1938 wird die Zahl auf 6000 erhöht. — Die ungarische Filmstelle hat den deutschen Ufa-Film „Urlaub auf Ehrenwort", dessen Erstaufführung in dieser Woche stattfinden sollte, verboten.

Vereinigte Staaten. Durch den Panamakanal können amerikanische Kriegsschiffe auf beiden Seiten des großen Landes Verwendung finden, aber als der Panamakanal erbaut wurde, waren die Riesen-Kriegsschiffe der Jetztzeit noch nicht üblich. Deshalb und damit es schneller geht mit dem Hinüberwechseln der Kriegsflotte, wird erwogen, weiter nördlich einen zweiten, größeren Kanal zu bauen. Das Projekt nennt man den Nicaragua-Kanal und seine Ausführung wurde im Kostenanschlag auf 722 Millionen Dollar geschätzt.

Japan beginnt eine große Besiedlung des von ihm gegründeten Staates Mandschukuo. Dorthin zu ziehen und Bauer zu werden, war seither nicht beliebt. Durch starke Vermehrung der japanischen Bevölkerung und im Interesse der nationalen Verteidigung ist die Besiedlung Mandschukuos durch junge Japaner dringlich geworden. Alle Siedler bekommen einen Zuschuß von 1300 Jen und machen einen 3 Jahre dauernden Schulungskursus durch.

Japan. Der deutsche Botschafter von Dirksen hat die Heimreise nach Deutschland angetreten, um seine Gesundheit wieder herzustellen. Zahlreiche Ehrungen und Kundgebungen bewiesen die aufrichtige Sympathie für den erkrankten Botschafter.

Moskau. Das größte russische Luftschiff war zur Rettung der in der Grönlandsee auf einer Eisscholle treibenden russischen Arktisforscher aufgestiegen. Das Luftschiff wurde im Sturm gegen eine Bergwand gedrückt und zerschellte. 13 Personen wurden getötet und drei schwer verletzt. Das Luftschiff hatte einen Kubikinhalt von 19 000 Kubikmeter. Seine Länge betrug 105 Meter.

Gibt es eine deutsch-französische Verständigung?
und
Wie denkt Frankreich über die Rückgabe deutscher Kolonien?

Das Folgende betrifft eine Aussprache zwischen deutschen nat.-soz. Zeitungen und einem französischen Chefredakteur des radikalsozialistischen Parteiorgans „La Republique" namens Pierre Dominique, der in Frankreich etwas bedeutet.

P. D. errinnert daran, daß er kurz vor Neujahr in seiner Zeitung einen Artikel geschrieben habe, in welchem er ein Lob des „Völkischen Beobachters" über den französischen Außenminister Delbos aufgriff, um zu sagen, daß wir Franzosen uns nicht in das politische Regime unseres Nachbarn einzumischen haben, daß die Deutschen durchaus frei sind, den Nationalsozialismus der demokratischen Republik vorzuziehen, und daß Deutschland als menschliche Gesellschaft und nicht als die Regierungsform, die es sich gibt, interessire. Und ich stellte die Frage, indem ich das Hindernis nicht umging:

„Wann kommt die deutsch-französische Verständigung?"

umsomehr, als viele Politiker der Linken — selbst Sozialisten — nichts lieber sehen würden, als den Frieden Europas auf den Grundlagen dieser Verständigung sicher zu stellen. Der Artikel hatte in Deutschland einen starken Widerhall. P. D. erfährt es durch eine Lese[illegible] des „Frankfurter Volksblattes", überschrieben: Offener Brief an Pierre Dominique. P. D. ist darüber sehr glücklich und sagt: „Warum sollen wir uns nicht verständigen? Nichts Ernsthaftes trennt uns. Deutschland will den Frieden, jedoch braucht es Raum und Rohstoffe. Es ist also für Deutschland die Frage, die Kolonien zurück zu bekommen.

Wie steht es mit der Kolonialfrage?

Hier lernen wir die Kolonialfrage von einer neuen Seite kennen. Australien wird sein Mandat über Neu-Guinea niemals aufgeben und Südafrika sein Mandat über das ehemalige Deutsch-Südwestafrika ebenfalls nicht. England wird sein Mandat über Tanganyika (Deutsch-Ostafrika) auch nicht aufgeben und als Folge wird Belgien, selbst wenn es wollte, sein Mandat über ein kleines Stück dieses Landes nicht aufgeben können. Der englische Widerstand wird durch die Tatsache bestimmt, daß Tanganyika Aegypten mit Südafrika verbindet und die Zurückgabe ein Abschneiden der Verbindung von Kap nach Kairo bedeuten würde.

Bleiben die zwei französischen Mandate. Stellt man sich eine deutsch-französische Annäherung — die doch auch eine deutsch-englische wäre — vor, die sich allein in der Rückgabe der französischen Mandate Kamerun und Togo auswirkt? Die öffentliche Meinung in Frankreich würde dann ohne jeden Zweifel von Täuschung sprechen.

Der Rat des französischen Schriftstellers für Deutschland geht nun dahin, da auch eine Rückgabe der ehemaligen Kolonien die Frage der Rohstoffbeschaffung und Ueberbevölkerung nicht lösen könne, seiner industriellen Macht zu vertrauen, dann werde es die Rohstoffe auf ganz natürliche Weise bekommen können, weil Deutschland sie mit seinen industriellen Gewinnen bezahle.

Der Franzose Pierre Dominique gefällt sich zum Schluß darin, die deutsche Zukunft wunderschön auszumalen, wenn Deutschland wieder eine große Fabrik im Herzen Europas sei, die mit Gewinn für die ganze Welt arbeitet und sogar der Mittelpunkt der europäischen Industrie werden kann. Und kommt zum Schluß dazu zu sagen, daß die deutsch-französische Verständigung für uns nichts bedeuten würde, wenn sie nicht das Vorwort einer Föderation (Vereinigung) der europäischen Nationen und, um ein deutsches Wort zu gebrauchen, das Vorspiel eines europäischen „Zollvereins" wäre. Mit dieser Gründung hat sich schon der verstorbene französische Ministerpräsident Briand lebhaft befaßt und wenn wir weiter zurückdenken, begegnen wir der Mahnung Wilhelm I. und dem auf seine Veranlassung entstandenen Bilde von dem von Asien her bedrohten Europa mit der Unterschrift: „Völker Europa's wahret eure heiligsten Güter!"

Krieg in Spanien.

Italien hat England und Frankreich zugesagt, sich an der Verfolgung der Verbrecher, welche die beiden englischen Handelsschiffe versenkten, zu beteiligen. Eine scharfe Ueberwachung der spanischen Küsten hat begonnen. Unterseeboote sollen auch dann angegriffen werden, wenn sie außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer unter Wasser fahren und sich dadurch verdächtig machen.

Die britische Regierung erklärte im Unterhaus, daß sie die Entsendung von großen bewaffneten Streitkräften eines anderen Landes nach Spanien als den Bruch des Nichteinmischungsabkommens und als außerordentlich ernst ansehe.

An der Front nördlich von Teruel ist den Nationalen ein Angriff und ein Frontdurchbruch geglückt, den sie auf 15 Kilometer Tiefe ausdehnten. Dabei wurden Gefangene u. Kriegsbeute gemacht.

Deutsche elektrische Industrie.

Das Haus Siemens in Berlin ist Deutschlands größter elektrischer Konzern. Er besteht aus den Siemens & Halske und Siemens-Schuckert-Werken mit zahlreichen, völlig im Besitz der Hauptfirma befindlichen Tochterunternehmungen. Es befindet sich darunter auch die Siemens Bauunion G. m. b. H., die u. A. auch das Deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung errichtet hat.

Der Geschäftsbericht meldet eine Neueinstellung von 20 000 Mann, wodurch die Gefolgschaft auf 157 000 gestiegen ist. An Aufträgen ist kein Mangel, wohl aber an Facharbeitern, Ingenieuren und Technikern. Ueber eine Milliarde ℳ Aufträge lagen am Jahresschluß vor, darunter ein wesentlicher Teil aus dem Auslande, doch sind die Preise der Auslandaufträge bescheiden.

Lokales.

Neunkirchen. Die Werbeveranstaltung des Turnvereins konnte sich wieder eines so zahlreichen Besuches erfreuen, daß der Kartenverkauf schon vorher eingestellt werden mußte. Die Turner bieten auch immer etwas Besonderes und wen würde es nicht freuen, wenn er die frischen Jungens und Mädchen bei ihren fröhlichen Uebungen sieht. Unter den Klängen eines Marsches zogen Turner und Turnerinnen unter Vorantritt der Fahne in den Saal und nahmen auf der Bühne Aufstellung. Ein wunderschönes Bild. Dann klang aus den jugendlichen Kehlen: „Auf hevt unsre Fahnen in den frischen Morgenwind". Der Führer des Turnvereins, Albert Scheerer, wies in seiner Ansprache auf die hohen sittlichen und moralischen Ziele des Bundes hin. Das Ideal des Turnvaters Jahn finde jetzt im Reichsbund für Leibesübungen vollkommene Erfüllung. Ein Höhepunkt sei das in diesem Jahre in Breslau stattfindende erste deutsche Turn- und Sportfest. Er sprach die Hoffnung aus, daß mit dem Ausbau der Turnhalle nicht nur die Jugend, sondern auch die Aelteren den Weg zur Turnerei finden möchten, da Turnen frisch und gesund erhält. Das abwechslungsreiche Programm war in folgende Gruppen eingeteilt: 1. Vom Sinn unseres Turnertums. 2. Jugendland — Sonnenland. 3. Gesunde Frauen — gesundes Volk. 4. Männliche Kraft — mutvolle Tat. 5. Humor — Würze des Lebens. Die Kleinsten eröffneten den Reigen mit munteren Uebungen und Spielen, die Großen schlossen sich an. Wir sahen Bodenübungen, Tänze, Uebungen am Ring, mit Keule, Stab und Seil, Körperschule, Schwingungstanz, die verschiedenen Gruppen in exakten Vorführungen am Pferd und Barren. Schwierige Einzelfreiübungen fanden viel Beifall. Daß die Turner neben ernsten Uebungen auch den Humor nicht vergessen, bewies der „Tanz der alten Schachtein", einer Vorführung, bei der die Besucher aus dem Lachen nicht herauskamen. Auch die Humoreske „Der taube Hummel", wurde geschickt gespielt. Es war ein erbauender Abend und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß das Motto der Veranstaltung „Wir wollen Bauleute sein am großen Werk, wo wir auch stehn, wir stehen fest" sich tief ins Herz unserer Jugend einprägt.

Neunkirchen. Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins „Liederkranz". Die Mitglieder des Vereins waren am Sonntag nachmittag im Vereinslokal Moritz zur Versammlung zahlreich erschienen. Einen ausführlichen Geschäftsbericht gab der Schriftwart Gladen. Durch die Mitwirkung bei öffentlichen Feiern und Kundgebungen der NSDAP stellte der Verein sein Können in den Dienst der Allgemeinheit. Am 5. und 6. Juni unternahm der Verein eine Sängerfahrt zu den Musikfreunden „Alpenklänge" in W.-Cronenberg. Nach Prüfung der Kassengeschäfte wurde dem Kassenwart Entlastung erteilt. Vereinsführer Kreiner wurde wiedergewählt. Das Vereinslokal Moritz wurde ebenfalls beibehalten. Den drei besten Gesangstundenbesuchern wird ein kleines Geschenk überreicht. Zur weiteren Zahlung in die Reisesparkasse wurde hingewiesen. Der Verein gedenkt unter Mitwirkung der Fromme'schen Hauskapelle im April ein Konzert zu veranstalten. In kameradschaftlicher Weise blieb man nach beendigter Sitzung noch einige Stunden zusammen.

— Die Gemeinde läßt z. Zt. die Hauptleitungsrohre vom Hochbehälter in der Struth bis in den Ort von der Firma Becher in Wuppertal-Barmen reinigen. Diese Arbeit war infolge Verkrustens der Rohre dringend notwendig und muß die zeitweise Verschmutzung des Wassers deswegen in Kauf genommen werden. Da man sich mit dem Reinigen der Rohre dem Ortsbild nähert, muß nächste Woche an einzelnen Stunden und Tagen das Wasser ganz abgesperrt werden.

— Einige Schüler verübten einen Einbruch in das Kinderheim der NSV in der Klotzbach. Nachdem sie durch Entfernen des Kittes eine Scheibe aus dem Fenster genommen hatten, stieg einer ein und öffnete ein Fenster, durch das alle hereinkletterten. Nun wurde alles durchsucht und verschiedene Sachen mitgenommen. Dieselben Jungen brachen vor kurzer Zeit in ein Gartenhaus in der Klotzbach ein und nahmen daraus ein Gewehr mit, mit dem sie im Wald Schießübungen veranstalteten.

— Der Oberpräsident von Westfalen hat auf Grund eines Erlasses des Preiskommissars ab 1. Febr. 1938 die öffentliche meistbietende Verpachtung von landwirtschaftlich, gärtnerisch, fischereiwirtschaftlich und weinbaulich benutzten Grundstücken verboten.

— 5 Jungens von Neunkirchen wurden für das Landjahr bestimmt.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde von jugendlichen Tätern an dem kürzlich aufgestellten Aushängekasten der Hitlerjugend eine Scheibe eingeschlagen. Die Täter sind ermittelt.

Salchendorf. Der erste, einzelne Fall von Maul- u. Klauenseuche im Dorf scheint gutartig zu verlaufen, wie uns der Besitzer der Kuh, Steiger i. R. Gustav Weidt mitteilt. Als Abwehrmaßnahme ist sämtliches Rindvieh der Gemeinde geimpft worden. — Die Schafherde wurde außerhalb des Dorfes untergebracht.

— Frau Emilie Sauer geb. Schäfer (Stoffeln-Großmutter) wurde am Donnerstag 81 Jahre alt. Nachträglich unsern herzlichen Glückwunsch.

— In voriger Nummer war in einem kleinen Teile der Auflage in dem Bericht über das Hebammenfest in Salchendorf ein Druckfehler enthalten, was wir zu entschuldigen bitten. Das Gedicht hieß: „Dr lätzte Wäcke".

Struthütten. Es fand eine Beratung aller maßgebenden Personen und Vereine über die Aufstellung der Ortschronik statt.

— Bernhard Fenn wurde als ehemaliger Freikorpskämpfer eine Ehrenurkunde des Bundesführers ausgehändigt.

— Dem Turnverein wurde eine Fußballabteilung angeschlossen.

— Pfarrer Dedecke, der bis zum Jahre 1909 in der Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten amtierte, ist nach kurzer Krankheit in Milspe gestorben.

Zeppenfeld. An Stelle des von hier verzogenen Ortsbauernführers Erich Weber wurde Landwirt Fritz Wiegel zum Ortsbauernführer ernannt.

— Am Samstag abend hatten sich die Kameraden der Partei im Saale Andly zu geselliger Stunde vereinigt. Zellenleiter Fritz Weller wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des 30. Januar hin. Die Programmgestaltung lag in Händen von Lehrer Rottmann. Mitwirkende waren BdM., HJ., der Gesangverein und ein Sprechchor. Dr. Schweisfurth-Neunkirchen hielt eine Ansprache. In echter Kameradschaft und Volksgemeinschaft gingen die Stunden gar schnell dahin.

— Herr Theodor Böcher in Wuppertal-Vohwinkel ist in den verdienten Ruhestand versetzt worden und kehrt in die Heimat nach Zeppenfeld zurück. Herzlich willkommen!

Wahlbach. Am 7. Februar feierte Herr Rudolf Brücher den 81. Geburtstag. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Burbach. Die Gemeinde will an der Schule eine Sonnenuhr anbringen lassen. — Das am Samstag abend im Saale des Hotel Böcher stattgefundene Konzert der Kapelle des Artillerie-Rgt. 9 aus Siegen konnte sich eines sehr großen Besuches erfreuen. Die Leistungen der Kapelle waren ganz hervorragend, sodaß den Besuchern ein großer Genuß bereitet wurde. — Die Mitglieder der Sanitätskolonne unternahmen einen Ausflug nach Marburg, um durch Besichtigung des anatomischen Instituts ihre Kenntnisse zu erweitern.

Niederdresselndorf. Der Männergesangverein Mozart will in diesem Sommer aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens ein Sängerfest feiern.

Bausparkassenzuteilung. Die Bausparkasse Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft (DBS) in Darmstadt hat am 30. Januar d. J. abermals die Zuteilung von Bausparsummen an ihre Mitglieder in Höhe von 1 175 000 RM zur Erstellung und Entschuldung von 118 Eigenheimen vorgenommen. Die Gesamtsumme der Zuteilung von Bausparsummen dieser Bausparkasse ist damit auf über 81 Millionen RM zur Erstellung und Entschuldung von 7400 Eigenheimen gestiegen. In den letzten vier Monaten wurden insgesamt 4 440 000 RM an Bausparsummen zugeteilt.

Sonntag, den 13. Febr. Eintopfsonntag

Witterungsbericht. Das Wetter stellte sich Ende voriger Woche um auf Sonnenschein, womit die Regenperiode eine Unterbrechung erfahren hat. Es ist verständlich, daß ein Dauerregen und wenn es auch nur fiselt, keine Sympathie beim Publiko hat, aber wenn das Kränchen in der Küche kein Wasser her gibt, dann entsinnt man sich wohl, daß es lange nicht regnete. Den Gemeinderäten steigt man auf's Dach, daß sie ihr Versprechen, die Wassernot zu beseitigen, nicht vorausschauend gehalten haben. In unserer Bergbau treibenden Gegend sind eine Anzahl große Gemeinden immer in Sorge, daß ihnen das Wasser plötzlich entzogen werden könne und daß sie dann buchstäblich auf dem Trocknen sitzen, wenn — es nicht regnet.

Sturm in der vorvorigen Woche hat auch hier schwer geheult, sonst wenig geschadet. In dem vor etwa 30 Jahren erschienenen Roman: „Die vom Rauhen Grund" müßte bei einer neuen Auflage der Titel geändert werden, denn er entspricht so den Tatsachen nicht und entzieht uns im Freien Grund die Sommergäste. Unsere Verschönerungsvereine sind nun auf der Spur von dem, der ihnen das Geschäft verdorben hat. Einer ist mal hier gewesen der war auch ein Dichter und ein richtiger. Der kam aus Tirol wo ihn ein Arzt hingeschickt hatte und wurde dort erst recht krank. Dann reiste er in den Freiengrund und wurde gesund. In unseren Zeitungsjahrgängen ist das Gedicht enthalten und wenn die diesjahrige Saison beginnt, wird es in den neuen Prospekten zur Empfehlung abgedruckt. Der Schluß lautet:

Kommt her und schaut, ihr Herren Aerzte,
Aus Leipzig, Hamburg, Groß-Berlin,
Bald werden die Rezepte lauten:
Zum Freien-Grunde müßt ihr ziehn!

Und — in der Nacht zum Freitag hat's tüchtig geschneit. Die zweite Hälfte des Winters beginnt.

Sammelkörungen 1938. Für die amtliche Körung im Frühjahr 1938 wurden u. a. folgende Plätze bestimmt: Neunkirchen für die Orte Neunkirchen, Salchendorf, Struthütten und Altenseelbach. Zeppenfeld für die Orte Zeppenfeld und Wiederstein. Burbach für die Orte Burbach, Wahlbach, Gilsbach. Würgendorf und Lippe für den eigenen Ort. Niederdresselndorf für die Orte Niederdresselndorf, Oberdresselndorf, Holzhausen u. Lützeln, Wilnsdorf für die Orte Wilden, Wilnsdorf, Wilgersdorf u. Rudersdorf.

Herdorf. Der Turnverein veranstaltete einen Werbeabend zum Besten des WHW. Die Veranstaltung bot eine Fülle schöner körperlicher Leistungen. Punktsieger wurde Alfons Aulmann 135,5 P., Ernst Schönfelder 131,5 P., Eugen Köhler 126 P., Alfons Reiffenrath 123 P., Alf. Stinner 111 P. — Der Kleinkaliberschützenverein wählte als Vorstandsmitglieder: Vereinsführer Karl Muhl, Stellvertreter Joh. Aug. Ermert, Schriftwart Norbert Ermert, Kassenwart Alb. Heinrich Schlosser, Standwart Jos. Schumacher, Schießwart Jos. Latsch, Dietwart Chr. Schmidt. Am 3. April soll ein Schießen zum Besten des WHW stattfinden. — Eine schöne Familienfeier veranstaltete der Männergesangverein in der Gastwirtschaft Schneider. — Im WHW-Preisschießen der Kriegerkameradschaft im Gasthof Weschenbach blieben Sieger: 1. Norbert Ermert, 2. Paul Bieler, 3. Willi Leyendecker, 4. Karl Germann, 5. Jos. Bichler, 6. Karl Schweitzer, 7. Karl Koch-Salchendorf 8. Anton Hüsch usw. Aus der Damen-Schießklasse: 1. Frau Anton Husch, 2. Frl. Leni Weschenbach, 3. Frau Vogt. Ein dreifach „Horrido" den mutigen Schützen! Die Hellertaler Sportfreunde wählten als Vereinsführer Rektor Klusenbach. — Auf der Heller wurden entenartige Vögel beobachtet, die in sonstigen Jahren erst am ersten April erscheinen.

Wilden. Am Samstag abend ehrte die Verwaltung der Ver. Stahlwerke 24 Bergleute, die ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen konnten, durch eine schöne Feier im Saal des Gasthofs Stangier auf dem Rödgen. Unter diesen befanden sich folgende Arbeitskameraden aus unserem Leserkreis: Grube Bautenberg-Bruno Böttger-Unterwilden, Walter Arhelger-Mittelwilden, Ludwig Wege-Wiederstein, Willi Braach-Wilnsdorf, Edmund Reuser-Oberwilden. Grube Große Burg: Alfred Pitz, Heinrich Albert Jud, Walter Ginsberg aus Altenseelbach. Auch unseren Glückwunsch!

Wilnsdorf. In der Nacht von Sonntag auf Montag ereignete sich hier ein Verkehrsunfall, dem zwei junge Menschen zum Opfer fielen. Heinrich Büdenbender und Albert Werthebach, beide aus Wilnsdorf, kamen mit dem Motorrad vom Rödgen, streiften in der Kurve am Ortseingang einen Baum und fuhren dann gegen einen Telegrafenmast. Ein Autofahrer aus Siegen fand am Montag, morgen um 6 Uhr beide tot am Straßenrande liegend.

Eiserfeld. Am Montag nachmittag ereignete sich hier ein aufregender Vorfall. Ein 2jähriges Kind fiel beim Spiel in die Sieg. Eine zu Hilfe herbeieilende Frau sprang in den Fluß, der an dieser Stelle 2 Meter tief ist und geriet selbst in Lebensgefahr. Dies sah ein hier auf Urlaub weilender Truppführer des Arbeitsdienstes. Er eilte herbei und es gelang ihm, die Frau ans Land zu holen. Dann konnte er auch das bereits 40 Meter fortgetriebene Kind dem nassen Element entreißen. Das Kind war bereit bewußtlos, die Wiederbelebensversuche waren aber von Erfolg.

Betzdorf. Auf dem Gelände des ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerks, das von hier nach Siegen verlegt wurde, wird an einem über 40 Meter hohen Schornstein gebaut. Es verlautet, daß eine neue Werkstätte für das Zuschneiden von Holz für den Bau oder die Ausbesserung von Wagen errichtet wird. — Noch ist die im vorigen Jahre begonnene große Siedlung links der Sieg, im sogenannten Gäulenwald, nicht fertig, da sind schon Pläne da für ihre Ausdehnung und Vergrößerung in der Richtung nach Bruche und Scheuerfeld. Der Hauberg wird recht billig zur Verfügung gestellt. So entsteht hier oben, aus dem Tal nicht zu sehen, ein neuer, großer Ortsteil, der mit Alt-Betzdorf für Fahrzeuge vorläufig nur über die steile Straße unterhalb der katholischen Kirche zu erreichen ist, sonst aber in reiner Höhenluft hoch über dem Tal thront. Hier oben beginnt der Westerwald und ist Raum für viele Menschen. Hier oben liegt auch Dauersberg, mit 34 Häusern und 132 Einwohnern, in geruhsamer Stille. Es ist möglich, daß es noch jemand in Betzdorf gibt, der Dauersberg nie gesehen hat, obwohl es zum Amt Betzdorf gehört und recht romantisch in der Nähe des Elbbaches liegt, der eilig auf die Sieg zuläuft, aber erst bei Schönstein sein Ziel erreicht.

Beginn des Reichsberufswettkampfes.

Wettkampfort Neunkirchen.

DAF.-Ortsgruppen Salchendorf, Neunkirchen, Altenseelbach, Struthütten und Wilden.

Gruppe	Tag und Zeit	Wettkampfstätte
Eisen und Metall	14. 2. 13 Uhr	Thomas, Capito Baumgarten
	15. 2. 13 Uhr	Fischbach, Eisenwerke, Heinrichsglück, Hansawerk
	16. 2. 13 Uhr	Schule Neunkirchen theor. Aufgaben anschl. Sport.
Bergbau	20. 2. 8 Uhr	Grube Pfannenberg, Grube Bautenberg.
Hausgehilfinnen	22. 2. 13 Uhr	Alte Schule. Kochen und Handarbeit.
	14—17 Uhr	Sport
Handel	22. 2. 8—12	Neue Schule
	2—5 Uhr	
	1—2 Uhr	Sport
Hauswirtschaft	22. 2. 13—18 Uhr	Alte Schule (für sämtliche weibl. Teilnehmer des Reichsberufswettkampfes

Schaufensterwettbewerb Ausstellung 14. 2., Prüfung 16. 2.
Weltanschauliche Prüfung 22. 2., 18 Uhr, Lokal Reiffenrath.
Die Betriebe flaggen vom 14.—16. 2.
Schlußkundgebung 2. März, 16 Uhr, Saal Dick.

Aus der Haubergswirtschaft.

Eine in der vergangenen Woche in Burbach stattgefundene Versammlung der Hauberg- und Waldvorsteher behandelte eine Anzahl Fragen, die für unsere haubergtreibende Bevölkerung von großer Wichtigkeit sind. Anwesend waren auch Landrat Weihe, Oberforstmeister Sorg und dessen Sohn Forstmeister Sorg. Oberforstmeister Sorg erläuterte zunächst die Notwendigkeit des 160%igen Einschlages zur völligen Auswertung unserer heimischen Rohstoffe. Die Marktvereinigung regelt den Absatz und den Preis. Durch die Stoppverordnung sei bestimmt, das Holz (ausgenommen Eichen) nach dem 1. 10. 36 nicht mehr teurer verkauft werden dürfe. Ausgenommen davon sind Preise, die von staatswegen festgesetzt sind. In Zukunft werden alle Holzverkäufe durch die Oberförsterei vorgelegt werden. Hierdurch wird vermieden, daß die Anteile zu Spekulationszwecken benutzt werden und daß schließlich wesentliche Teile in die Hände auswärts, vielleicht im Ausland Wohnender gelangen. Jeder Fall, in dem ein Anteil zum Verkauf gelangen soll, soll unverzüglich der Oberförstrei mitgeteilt werden, sobald bekannt wird. Wenn das Anteil nicht innerhalb der Genossenschaft oder wenigstens der Ortsbewohner untergebracht werden kann, sollen entweder Genossenschaft oder Gemeinde das Anteil aufkaufen. Ausgeschlossen ist der Verkauf von Kulturland.

Unter Punkt „Verschiedenes" bildete ein sehr wichtiger Beratungspunkt die Anwendung der Grundstücksverkehrsordnung auf die Genossenschaftsteile. Die Anteile sollen den Grundstücken gleichgehalten werden, wenn sie einen Flächeninhalt von einem halben ha übersteigen. Alle Verkäufe müssen dann der Behörde vorgelegt werden. Hierdurch wird vermieden, daß die Anteile zu Spekulationszwecken benutzt werden und daß schließlich wesentliche Teile in die Hände auswärts, vielleicht im Ausland Wohnender gelangen. Jeder Fall, in dem ein Anteil zum Verkauf gelangen soll, soll unverzüglich der Oberförstrei mitgeteilt werden, sobald bekannt wird. Wenn das Anteil nicht innerhalb der Genossenschaft oder wenigstens der Ortsbewohner untergebracht werden kann, sollen entweder Genossenschaft oder Gemeinde das Anteil aufkaufen. Ausgeschlossen ist der Verkauf von Kulturland.

Bericht der Standesämter Burbach und Neunkirchen

Monat Januar 1938.

	Geburten	Sterbefälle	Eheschließungen
Burbach	11 (8)	6 (6)	2 (1)
Neunkirchen	17 (15)	8 (8)	3 (7)

Die eingeklammerten Zahlen = Monat Januar 1937.

Vermischtes.

Burglehen Freusburg. Von Zeit zu Zeit versucht ein Lehnsvasall von Freusburg den preußischen Fiskus durch einen Prozeß zu zwingen, ihm nicht gehörende Güter heraus zu geben. Die letzte Klage, eingereicht von Holzhändler W. Heckmann aus Ruppichteroth, wurde vom Oberlandesgericht Hamm am 20. Januar wie folgt entschieden: „In Sachen des Holzhändlers W. Heckmann gegen den vormals regierenden König von Preußen in Doorn (Holland) wird die Berufung des Klägers gegen das Urteil des Landgerichts Siegen, 2. Zivilkammer, vom 19. März 1937 auf Kosten des Berufungsklägers Heckmann als unzulässig verworfen, weil der Berufungskläger es versäumt hat, rechtzeitig die Zahlung der von ihm geforderten Prozeßgebühr nachzuweisen. Der Wert des Streitgegenstandes für die Berufungsinstanz wird auf 360000 RM festgesetzt."

Lüdenscheid. Im unteren Versetal, in der Nähe der Stadt, wurde mit dem Bau der Versetalsperre begonnen, die 35 Millionen Kubikmeter Wasser fassen wird. Die Bauzeit ist auf 3 Jahre berechnet.

In **Niedererbach** sprangen Jungen mit Hilfe einer Stange über einen Bach. Bei einem Sprung ging die Stange entzwei und ein Splitter drang dem springenden Jungen in den Kopf. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Lohr. Ein Fernlastzug aus Wittenberg auf dem Wege nach Frankfurt a. M. brachte in der Nacht an der Straße Haus und Scheune des Schneidermeisters Schuhmann zum Einsturz. Die Frau blieb tot, er wurde schwer verwundet, der Betfahrer ebenfalls, der Kraftwagenfahrer wurde tot aus den Trümmern geholt.

Hamburg. Der 24 000-Tonnen-Dampfer Manhattan der United States Lines geriet auf halbem Wege nach Kuxhaven bei der Ausfahrt auf Grund. Zur Hilfeleistung eilten drei Hamburger Bergungs- und Schleppdampfer herbei, die den Riesendampfer flott machten und in tieferes Fahrwasser brachten.

Rumänien. Die Regierung Gogas ist zurückgetreten. König willigte ein. Innen- und außenpolitische Gründe werden als Ursache angegeben.

Internationale Automobil- und Motorradausstellung in Berlin

Eröffnung am 18. Febr. 1938.

Europas größte Autoschau wird am nächsten Freitag durch den Führer in Berlin eröffnet. Hunderte von Arbeitern sind dabei, diese Schau in den Hallen um den Berliner Funkturm zubereiten. Die Zahl der Anmeldungen aus dem Reich und der ganzen Welt übertrifft diejenigen des Vorjahres bedeutend. Auf der Ausstellung wird auch ein Modell der Fabrik zu sehen sein, die den Volkswagen in Serien herstellen soll. Die Schau dauert vom 18. Febr. bis zum 6. März.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 4. Vj. 2265. — Z. Zt. in Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

Neunkirchen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, P. Tersteegen. Anschl. Christenlehre für die Mädchen des 1. Bezirks. Abends 8 Uhr Bittgottesdienst: P. Kopsch-Eisern. Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde in der Sakristei. Freitag abend 8 Uhr Bibelstunde in Salchendorf.

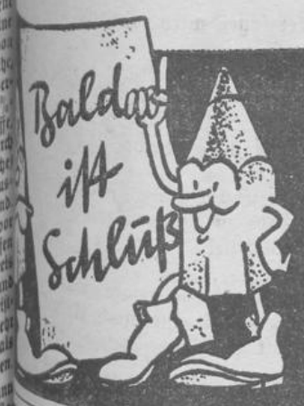
Herdorf-Struthütten. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. P. Bruckhaus.

Burbach. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. P. Timm.

Todesanzeigen. Wilhelm Böhmer I, Wehbach, 81 J. — Walter R. Wilhelm Forneberg, Wissen, 67 J. — Frau Anna Aloys Brühl in Herdorf gestorben in Polch, 72 J. — Frau Anna Seel geb. Vorländer, Siegen. Wilhelm Wunderlich, Plittershaben, 78 J. — Frau Anna Kühs geb. Diefenbach, Siegen, 32 J. — Frau Witwe Marinane Gerhard geb. Euteneuer, Heisberg, 65 J. — Wilhelm tiefenbach, 83 J. — Frau Maria Herwit geb. Weyhort, Wehbach. — Frau Emma Langenbach geb. Dangendorf, Heisberg, 65 J. — Braas, Wehbach, 61 J. — Frau Johanna Maria Müller geb. Stift Keppel-Allenbach, 50 J. — Albert Werthebach, Wilgersdorf (Unglücksfall) — Peter Koch, Oberweichenwärter i. R., Steinroth, 71 J. — Emma Herling geb. Weiß, Kreuztal, 76 J. — Reichsbahnoberinspektor i. R. Jean Killich, Siegen, 66 J. — Frau Rosa Thomas geb. Bender, Geisweid, 60 J. — Wilhelm Franke, Büschergrund, 65 J. — Paul Frey, Weidenau, 59 J. —

Anzeigen.

MAGGI's Fleischbrüh-Würfel
jetzt 3 Würfel 9 pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 pf.



Ritsch-Ratsch, wir machen kleine Preise im

WINTER-SCHLUSS-VERKAUF

. . aber bald ist Schluß, nämlich am 12. Februar!

KAUFHOF
Siegen, am Markt

ERTALER LICHTSPIELE

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag 8¼ Uhr
Sonntag Freitag 8½ Uhr u. Sonntag 4 Uhr u. 8½ Uhr
Wir bitten die Spieltage zu beachten.

Jetzt nun das lang erwartete große Film-Ereignis!
Hansi Knoteck, H. A. v. Schlettow, Friedrich Ulmer.

Schweigen im Walde.

Ein Ganghofer-Film, der alle Erwartungen übertrifft.

Liebe und Leidenschaft erfüllte Schicksal zweier Menschen vor verträumter Landschaft von Wald, Wiesen, Bergen u. Gletschern wurde zu einem Filmerlebnis voller unvergeßlicher Eindrücke. Dazu noch ein erstklassiges Beiprogramm.

Widriger Umstände bringen wir erst nächste Woche den spannenden Film „Unternehmen Michael". Leider können wir diesen politisch und künstlerisch wertvollen Film in Neunkirchen nicht zeigen, da wir wegen anderer Unternehmen den Saal nicht bekommen können.



TRAURINGE
in guter Qualität liefert sofort
Otto Vormann
Uhrmachermeister u. Optiker
Neunkirchen, Kölnerstr., n. d. Apotheke.

Vom Grünland

wandern Jahr für Jahr große Nährstoffmengen über den Stallmist in den Acker. Die Leistung des Grünlandes erhalten und

noch mehr u. besseres Futter

gewinnen, erfordert kräftige Nährstoffzufuhr. Eiweissreiche Kleearten und Leistungsgräser sind starke Kalizehrer. Fördert ihr Wachstum

durch verstärkte Kalidüngung

im zeitigen Frühjahr

Große Auswahl in
Schlafzimmern u. Küchen
Hermann Sander II, Neunkirchen
Ruf 375
Bedeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Fahrschüler!

Auf 3 Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen, gutes Material, moderner Wagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Mein Ruf bürgt Ihnen für sorgfältigste, individuelle Ausbildung in allen Klassen.

Krüger, Fahrlehrer, Neunkirchen Ruf 386.

Luftschutz
-Verdunkelungspapier,
-Abblendtrichter
zu haben bei **Otto Braun.**

Hosen

ob groß oder klein,
ob schlank oder dick,
die richtige, gut sitzende
Hose kauft man stets bei

Albert Weidt



DOPPELHERZ-

Fabrikniederlagen:
Central-Drog. W. Titsche
Herdorf: Fach-Drog. W. Brühl.

Das wäre was für den Vati,

sagt die kleine Lieselotte, als sie hört, daß Onkel Fritz seinen Husten so schnell los geworden ist. Merken Sie bitte vor: Husta-Glycin hilft bei Husten und Verschleimung, asthmatischen Beschwerden, schmeckt gut und kostet die Flasche nur RM 1.— große Flasche RM 1.65 ¼ ltr Sparflasche RM 3.25. Dose Hustabons 0.75, Kräuterbonbons. Viele begeisterte Urteile.

Drog. W. Titsche
Herdorf: Drog. W. Brühl.

Wir suchen zum 1. März oder später ein kinderliebes, in Küche u. Haus nicht unerfahrenes

Alleinmädchen

Gehalt: mind. 35 ℳ, freie Kassen. Hilfe vorhanden. Angebote an
Dr. Gurlt, Bad Soden/Taunus Waldstr.

Suche zum 15. März ein braves

Mädchen

für meinen Etagenhaushalt.
Gute Behandlung und hoher Lohn wird zugesichert.
Frau Walter Pickshaus, W.-Bohwinkel.

Graue Haare

beseitigt **Orfa** Wiederhersteller Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Drogerie Titsche, Bahnhofstr. 286.



Husten-Verbot!

Wählen Sie doch zwischen:
Hohberger Blockmalz Dein Hausmittel gegen Husten 30 ₰
Hohberger Vollmilch-Blockmalz, wohlschmeckend 35 ₰
Hohberger Brustinal Wirkt in Hals und Nase 45 ₰
Hohberger E. M-drei sogenannte Rachenputzer 45 ₰
Hohberger Gutol Bazillentötende Sauerstoff-Bonbons. Ia im Geschmack 1.30
Emil Hohberger Erhältlich in Drog. u. Apoth.
Spezial-Fabrik f. Hustenbonbons



6.

Magen- u. Darmstörungen
können das Leben verbittern. – Bekämpfen Sie sie! Schaffen Sie Wohlbehagen und Lebensfreude durch die bekannten echten
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM. ● 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben:
in Apotheken und Drogerien

Mütterberatungen.

Struthütten: Dienstag, 15. 2., 16—17 Uhr.
Wilden: Donnerstag, den 17. 2., 14—15 Uhr.
Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag, den 15. 2., 15—16 Uhr.

Abgeschl. 6 Zimmer-Etagenwohnung
zu vermieten.
Anfr. unter M. N. a. d. Geschäftsst.

---

4 Zimmer und Küche
ab 1. März in
Struthütten Nr. 52 zu vermieten.
Schriftl. Anfr. an die Geschäftsstelle der Zeitung unter Nr. 68.

Gummi-Mäntel
Loden-Mäntel
finden Sie bei uns in erprobten, absolut wasser- u. winddichten Qualitäten und in vorbildlich guter Ausführung.

Albert Weidt

Welch ein köstliches Gefühl, frische Wäsche durch

Persil

Empfehle laufend
Industrie-
Speisekartoffeln
Henrich, Bahnhofstr. 294 Telefon 314.

Feld

auf dem Hellerberg zu verpachten.
Wiesenstr. 261.

Einige Fuhren

Schanzen

zu kaufen gesucht.
Gustav Zöllner, Neunkirchen.

Ein schweres **Rind** (Fuchs), welches im März kalbt, zu verkaufen.



Zeppenfeld, Haus Nr. 23.



1 Rind,
Fuchs, 1 Jahr alt, gute Abstammung zu verkaufen.
Gilsbach 65/1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, sowie Herrn Pfarrer Tersteegen für die trostreichen Worte am Grabe, danken wir auf diesem Wege herzlich.

Familie Wilh. Dietrich
und Angehörige.

Salchendorf, im Feburar 1938.

N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude".
Freitag, den 18. Februar, abends 8 Uhr im **Saale Dick**
Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne.
„Die drei Dorfheiligen".

N.S.D.A.P., Ortsgruppe Neunkirchen.
Voranzeige für den 19. Februar
Oeffentl. Kundgebung u. Schulungsabend
für die Partei, Gliederungen und Verbände. Als Redner ist von der Gauleitung der Gauredner **Regierungsdirektor Rudolf Knoop, Dortmund,** vorgesehen.

Die günstige Einkaufsquelle für
Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen
fertig und nach Maß ist immer noch bei
Kübler-Verkaufsstelle.

Albert Sartor
Burbach
Fernsprecher 2|66

Gebrauchter, gut erhaltener
Kinderwagen
mit Wetterschutz billig zu verkaufen.
Näher. **Zeppenfeld, Kirchweg 56/3.**

Ca. 70 Ztr.
Fichtenstangen,
geeignet für Gartenpfähle und -Zäune, zu verkaufen.
Die Stangen liegen an der Straße u. können gut abgefahren werden.
C. R. Ginsberg, Wahlbach.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Arthur Neuser u. Frau
Gertrud geb. Lautz.

Neunkirchen, Febr. 1938.

Heimatverein Neunkirchen.
Mittwoch, den **16. Febr.,** abends 8¼ Uhr im Kaffee Heimann
Jahreshauptversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen aller Heimatfreunde wird gebeten.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Salchendorf b. Neunkirchen unter dem Klauenviehbestand des Gustav Weidt, Haus Nr. 102 amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird zum Schutze gegen diese Seuche auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchen-Gesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. 1 S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg folgendes bestimmt:

Den Sperrbezirk bildet die Gemeinde Salchendorf b. Neunkirchen. Die Gemeinde Neunkirchen bildet ein Beobachtungsgebiet.

Für diesen Bezirk finden die Bestimmungen der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 12. November 1937 (Sonderbeilage zum Stück 47 des Regierungsamtsblattes) Anwendung.

Siegen, den 4. Februar 1938. **Der Landrat.**

Station Neunkirchen des Reichswetterdienstes.
Höhe über Normal Null: 270 m.
Monat Januar 1938.

Die Zahl der Tage mit mindestens 10 Millimeter Niederschlag betrug 5, mit mindestens 1 mm 24, mit 0,1 mm 27. Gesamtniederschlag: 168,3 = 168,3 Liter pro □m Fläche. Die größte Tagesmenge war 34,8 mm, gemessen am 14. Gewitter waren keine zu verzeichnen. Die Zahl der Tage mit mindestens 0,1 Millimeter Schnee betrug 14.

Spiel und Sport.



Altenseelbach — Weidenau 4:2
Eiserfeld — Werdohl 1:1
Eiringhausen — Lüdenscheid 2:1
Wahlbach — Trupbach 2:1
Niederschelden-Gosenbach — Eisern 8:0
MSV Richthofen — Feudingen 5:0

Durch schönes Zusammenspiel sicherte sich Altenseelbach in der ersten Halbzeit einen 3:0-Vorsprung und dies war gut so, denn nach der Pause waren die Weidenauer die entschieden Besseren und sie können oft recht gefährlich werden. Doch mit Geschick und etwas Glück weiß Altenseelbach die Drangperiode der Gäste zu überstehen. Durch diesen Sieg ist die Abstiegsgefahr für Altenseelbach vorbei.

Bei Wahlbach war der alte erprobte Stürmer Nies wieder mit dabei und mit 2:1 blieb man verdienter Sieger über Trupbach.

Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweiz 1:1.

Vor 80000 Zuschauern gelang der Schweizer Nationalmannschaft im Kölner Stadion ein überraschendes Unentschieden. Die Deutschen hatten ihre Mannschaft etwas anders aufgestellt wie sonst, doch wollte es anfangs nicht so recht klappen.

Das Opfer der Sabine Wart

Leonkine v. Winterfeld-Platen

Roman aus großer Zeit

21)

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Besseres konntet ihr wohl auch nicht finden für ihn was? Ein höherer Offizier?"

„Divisionsgeneral. Er lag hier auf dem Hinweg schon einmal im Quartier und war uns ein großer Schutz gegen die freche Zudringlichkeit der Franzosen. Während er hier war, ist nie irgendeine Unannehmlichkeit vorgekommen."

Der Alte sagte nichts, nur an seiner Lippe nagte er ärgerlich und verstimmt.

Da wurde der Baron abgerufen und ließ den Alten für ein Weilchen allein.

Und dieser, der sonst fast nie mehr das Zimmer verließ, erhob sich mühsam und wankte, auf seinen Krückstock gestützt, auf den Flur. Mühsam tastete er sich bis an die Tür von Rustands Zimmer. Dann klopfte er an. Denn er war zeitlebens ein Mann von Formen gewesen. Sabine, die dem General aus einem Buche vorgelesen, ging leise hin, um zu öffnen.

Erstaunt prallte sie zurück. Wie kam der Großvater hierher? Der sah sie ebenfalls groß an.

„Sabine — du? Ich denke, hier wohnt der Franzose?"

Sie trat ängstlich ein wenig zurück.

„Ja, Großvater, aber ihm geht es nun schon viel besser, so daß er im Lehnstuhl am Fenster sitzen kann. Da habe ich ihm vorgelesen."

Der Alte würdigte sie keines Blickes.

An ihr vorüber ging er, auf dem Krückstock gestützt, bis hart an den Stuhl Rustands.

Hier blieb er stehen.

Von Kopf bis zu Füßen musterte er den kranken Mann. Dann brach er in ein Gelächter aus.

„Bravo! Das kann Ihnen wohl so gefallen hier, Herr Franzmann, sich von einer deutschen Demoiselle pflegen und vorlesen zu lassen?"

Rustand öffnete die Lippen, um etwas zu sagen, aber der Alte ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Schweigen Sie. Ich will keine Erklärungen von Ihnen. Nur eins verlange ich umgehend, daß Sie sofort dies Haus verlassen, wo törichte Menschen Ihnen das Gastrecht so lange boten, bis Sie sich Rechte anmaßten, die —"

Jetzt stand Sabine neben ihrem Großvater. Ihre Augen flammten.

„Großvater, du weißt ja nicht, was du sprichst. Der General war ein totzerschossener Mann und ist noch immer elend. Noch kann er nicht fort hier, ehe seine Kräfte —"

Rustand hatte sich schwer auf die Armlehne seines Sessels gestützt. Sein Atem keuchte.

Er unterbrach sie jäh: „Herr Major, ich bin ein kranker Mann, ich kann Ihnen nicht so Rede und Antwort stehen, wie ich möchte. Aber ich gehe schon — ich gehe. Ich bitte noch heute um einen Wagen, der mich zur Stadt fährt. Um der Gastfreundschaft willen, die ich hier genossen habe, darf ich nicht Zwietracht säen in diesem Hause, um alles in der Welt nicht. Das habe ich ja nicht gewußt, daß einer mir noch so feindlich gesinnt ist. Nein — das habe ich nicht gewußt." Er sank erschöpft zurück, seine Lippen waren weiß geworden.

Einen Schritt näher trat der Großvater. In seinen Augen stand ein tödlicher, jahrhundertealter Haß.

„Das hätten Sie nicht gewußt, Monsieur? Sie, der mein Preußen in den Staub getreten und auf seinem Elend lachend gekniet — jahrelang? Das hätten Sie nicht gewußt? Sie, der meinen Enkel auf dem Gewissen hat — das Blut von viel tausend jungen deutschen Söhnen? O, wir sind nicht so vergeßlich, wir Preußen. Es steht schon in der Bibel: Auge um Auge, Zahn um Zahn! Wir machen es wett, was Anno sechs geschah. Jetzt — in diesem Jahre noch. Und vielleicht werden Sie es nun verstehen, wenn ich auch nicht eine einzige Nacht länger irgendeinen Franzosen unter diesem Dach dulde."

Sabines Hände waren geballt, ihre Brust wogte.

„Großvater — bist du denn noch ein Mensch?"

Sie zitterte am ganzen Körper.

Aber ohne sie auch nur eines einzigen Blickes zu würdigen, ging der Alte am Krückstock wieder hinaus — langsam — schurrend. Hinter ihm fiel die Tür hart ins Schloß.

Da schlug Sabine die Hände vors Gesicht und fing bitterlich an zu weinen.

Rustand fuhr sich über die Stirn — zwei-, dreimal. Dann sagte er leise, beruhigend: „Aber, Kind was ist da zu weinen? Dein Großvater ist alt und hat viel Bitteres erlebt durch Frankreich. Alte Leute vergessen sich leicht und wissen nicht mehr recht, was sie sagen. Bist du so gut und rufst deinen Vater? Ich will ihn gleich um einen Wagen bitten. Du siehst ein, daß ich nun keinen Augenblick länger hierbleiben kann."

Da ging Sabine zu ihrem Vater. In ihrem Gesicht aber stand ein harter, entschlossener Zug.

Dem Baron tat dieser ganze unliebsame Zwischenfall unendlich leid. Aber er sah ein, daß der General nach den Worten des Großvaters nicht länger im Hause bleiben mochte.

So bestellte er den leichten, bequemen Korbwagen und ein großes, helles Zimmer im Gasthaus „Zum weißen Hammel".

Mit nassen Augen nahmen sie alle Abschied vom General. Jeder einzelne im Hause hatte ihn gern gehabt. Als Rustand sich vom Baron verabschieden wollte und sagte, er werde nie in seinem Leben den Dank für die hier genossene Gastfreundschaft abtragen können, wehrte der Baron ihm lächelnd ab.

„Noch brauchen wir nicht Abschied voneinander nehmen, General, denn ich bringe Sie selbstverständlich mit Anton in Ihr Quartier, damit ich sehe, daß Sie mir da gut unterkommen. Und Anton bleibt fürs erste bei Ihnen, bis Sie selbst einen guten Diener gefunden haben. Solange Sie noch im Städtchen sind — denn es wird wohl noch eine Weile dauern, bis Sie nach Frankreich übersiedeln können — sehen wir täglich nach Ihnen. Das ist selbstverständlich."

Rustand hatte die Hand des Barons an seine Lippen gezogen. In seinen Augen standen Tränen.

Da kam Anton herein, den Kranken im Rollstuhl vor die Haustür zu schieben, wo der Wagen schon wartete.

Vor dem Wagenschlag stand Sabine, in Jacke und Mütze. Der Baron sah erstaunt aus.

„Du willst mitfahren, Kind?"

Sie sah den Vater groß an.

„Aber natürlich, Papa."

Da rollte Anton den Stuhl auf die Rampe. Und sie alle mußten daran denken, wie vor Wochen ein fast Sterbender hier in der Tragbahre heraufgebracht wurde.

Eben wollte Anton und Krischan den General aus seinem Stuhl in die weichen Polster des Wagens heben, als der Krückstock des Großvaters auf den Fliesen klang. Da stand er auch schon selber in der Haustür. In seinem hagern, scharfen Gesicht lag ein großer Zorn. Sie fuhren unwillkürlich alle zusammen bei seinem Anblick.

Er reckte die Hand nach Sabine aus.

„Du bleibst hier!"

Sabine wurde blaß und trat einen Schritt zurück.

„Warum, Großvater?"

„Weil ein deutsches Mädchen nichts bei einem Franzosen zu suchen hat."

„Großvater, ich will ja nur sehen, wie er da unterkommt. In einer Stunde bin ich ja mit Vater zurück."

„Du bleibst hier!"

„Sabine", baten Rustand und der Baron leise, „bleibe lieber hier."

Da geht ein Zittern durch Sabines Körper. Auf den Vater sieht sie — auf den Großvater. Auf diese beiden Männer, denen sie Gehorsam schuldig ist.

Auf diese beiden Männer, die durch und durch preußische Soldaten sind bis in den Tod.

Denen sie das bitterste Leid ihres Lebens antun würde, wenn sie davonginge mit dem Todfeind ihres Vaterlandes.

Sie sieht ihre zernarbten, zerfurchten Gesichter, sie sieht die heiße, flehende Angst in den Augen des geliebten Vaters.

Sie preßt die Zähne zusammen.

Gibt es Schwereres, als an einem Scheideweg stehen zu müssen und zu wählen zwischen denen, die uns die Liebsten sind?

Sie atmet tief, daß es wie ein Stöhnen klingt. Dann tritt sie zurück. Sie will in diesem Augenblick keinen Streit heraufbeschwören. In Ruhe will sie alles nachher mit dem Vater besprechen. Der Vater ist gut — er wird sie verstehen.

In die Totenstille, die über ihnen liegt, klingt jäh der harte Hufschlag eines Pferdes.

Von der Stadt her, in schlankem Trab, kam ein Reiter über den Hof.

Erstaunt, verwundert musterten seine Blicke die kleine Gruppe auf der Rampe. Dann sprang er vom Pferd und eilte die Stufen noch oben.

Da schrien sie alle auf.

Gingen Gespenster um am hellen Frühlingstage auf der Terrasse zu Alt-Reckow?

Jürgen aber kniete nieder vor dem Baron und küßte seine Hände. „Vater, Vater, es ist Wahrheit! Ich bin es! Euer Jürgen."

Der Baron taumelte und griff sich an die Stirn. Auf der stand kalter Schweiß. Der Großvater aber stand wie eine Bildsäule.

Er war der erste, der sprach.

„Du bist nicht in Stralsund gefallen?"

„Nein, Großvater — o, und da ist ja auch Tante Neldchen, — nein, nur verwundet und versteckt gehalten von guten Menschen. Aber das erzähle ich euch alles später in Ruhe. Dann mußte ich mit nach Rußland. Da — o Gott, Sabine, da bist du ja auch. Und —"

Auf Rustands Stuhl stürzte Jürgen zu und umklammerte ihn mit beiden Armen.

„Oh, da ist er ja, da ist er endlich, endlich, den ich gesucht habe in ganz Rußland. Vater, Großvater, hört es alle, alle! Diesem Manne hier habt ihr es zu danken, daß ich heute lebend vor euch stehe. Zweimal hat er mir das Leben gerettet, aber das wird er euch wohl schon selber erzählt haben."

Schrittweise war der Großvater vorwärts gekommen. Jetzt umkrallte er Jürgens Arm.

„Der da, Jürgen? Der Franzose da? Nein, der hat uns nichts erzählt. Der hat dir das Leben gerettet?"

Jürgen streichelte Rustands Linke, die zitternd auf der Decke lag. „Wir waren Wachtposten, draußen im Schnee, auf dem Rückmarsch. Meine Kameraden waren schon alle erfroren, tot. Ich lag ohnmächtig unter ihnen. Dieselbe Nacht wäre ich auch erfroren. Da kam Rustand mit wenigen Leuten vorbeigeritten. Er fand mich und gab mir Branntwein und nahm mich mit auf seinem Pferd. Dann gab er mir sein letztes Stück Brot in der Hütte. Und dann, als die Kosaken kamen und alles sich wieder auf die Pferde warf, hat er mich auf sein Pferd gesetzt, damit ich gerettet würde. Er blieb allein zurück und wurde für mich zum Krüppel geschossen. Ich kam dann auf Umwegen nach Deutschland, lag erst noch lange krank, so daß ich euch keine Nachricht schicken konnte. Nun will ich mich bei Lützows Freikorps anwerben lassen. Denn Preußens Freiheitsstunde hat geschlagen."

Stolz, zuversichtlich, siegend, so stand Jürgen Wart mitten auf der Rampe.

Neben Rustands Stuhl war der Baron getreten. Über sein vergrämtes Gesicht rannen Tränen der Freude. Nur Rustands Linke konnte er immer wieder drücken. Sagen konnte er nichts.

Es ist am späten Abend. Man hat den General auf seinen Wunsch in die Stadt gefahren und Anton ist bei ihm geblieben. In Alt-Reckow ist ein Jubel ohne Ende über Jürgens Heimkehr.

Nun sind sie endlich alle zur Ruhe gegangen, nur im Herrenzimmer brennt noch Licht. An seinem Schreibtisch sitzt der Baron, den Kopf in beide Hände gestützt.

Die große, tiefe Freude über Jürgens Heimkehr ist getrübt durch das plötzliche Wissen um Sabines Liebe. Wie Schuppen ist es von des Vaters Augen gefallen, als er sein Kind vorhin neben dem Rollstuhl des französischen Generals stehen sah. Als er in ihren Augen die Liebe leuchten sah, die sie nicht mehr verbergen konnte. Und den festen Willen, nicht mehr von Rustands Seite zu weichen.

Wie sollte das enden?

Wenn Rustand auch ein anständiger Mensch war, wenn er auch seinem einzigen Sohn das Leben gerettet hatte, er war und blieb doch ein Franzose!

Heiliger Gott, wer löste den Knoten? Das konnte nur Sabine selber tun, niemand anders.

Leise klopft es an seine Tür. Er weiß, daß es sein Kind ist, das ihm heute alles sagen wird. Und da steht auch schon Sabine vor ihm.

„Störe ich, Vater?"

Ihr Gesicht ist sehr blaß, aber in ihren Augen liegt ein lichter Glanz.

„Du störst mich nie, mein Kind. Und heute hatte ich dich erwartet."

Er ist aufgestanden und nimmt ihre beiden Hände.

„Ich glaube, ich habe in deiner Seele gelesen, Sabine. Ich weiß, wie es um dich steht."

Sie nickt sehr ernst.

„Sonst hätte ich es dir heute gesagt, Vater. Ich werde den General heiraten und mit ihm nach Frankreich gehen. Denn meiner Liebe gilt es gleich, welcher Nation er angehört."

Fester faßt der Baron die Hände seines Kindes.

„Du bist noch jung, Sabine, und bist eine Frau. Aber du darfst nie vergessen, daß du eine Preußin bist. Daß Frankreich es war, das Preußen einst auf die Knie zwang, das uns in Schmach und Schande stürzte und tief gedemütigt hat. Über all unseren eigenen Wünschen und Sehnsüchten, Sabine, soll immer die Heimat stehen, immer das Vaterland."

Sabine sieht ihn groß an.

„Das tut es ja auch. Aber was hat das mit meiner Liebe zu tun?"

„Viel, Kind. Vielleicht alles. Denn du mußt weiter denken. Wenn ihr Kinder hättet, so würden sie niemals deutscher Nation sein dürfen. Sie würden französisch werden, und du mit ihnen. Ach, noch viel, viel mehr Konflikte würden deine Ehe bedrängen und dich hin und her reißen."

Sie ist totenblaß.

„Aber Vater, was hast du gegen Rustand?"

„Nichts, Kind. Er ist ein Edelmann durch und durch. Aber er ist Franzose. Das genügt, um eine Ehe unmöglich zu machen."

Er streicht ihr übers Haar und führt sie zum kleinen Sofa, auf das sie sich beide setzen.

„Ich weiß, daß ich Großes von dir verlange, Sabine. Das Größte, was es gibt. Wir alle haben dem Vaterland unsere Opfer gebracht, die einen so, die anderen so. Die liebsten Menschen haben wir hergeben müssen im Kampf um die Heimat. Nun sei du eine echte Wart und deiner Väter würdig. Nun bringe du dein eigen Herz zum Opfer und sei größer als deine Liebe. Du bist eine deutsche Frau, das darfst du nie vergessen. Was unseren Ahnen heilig war, das soll auch unser Heiligstes sein.

Nie hätte eine Germanin dem Feinde ihres Landes die Hand zur Ehe gereicht. Nie. Willst du kleiner sein, als deine Ahnen waren?

Bringe dein Herz zum Schweigen und vergiß nicht, wo deine Pflicht liegt.

Du bist ein deutsches Mädchen! Sollen deine Kinder dir einst vorwerfen, daß du die Heimat vergaßt?

Heute mögen meine Worte dir hart erscheinen. Nach Jahren wirst du sie verstehen und wirst mir danken.

Du hast deinen eignen freien Willen. Aber ich mußte dir heute sagen, was mich schon lange gedrückt hat. Entäusche mich nicht! Ach, dein Großvater und ich würden daran zugrunde gehen!"

Sie sieht starr vor sich hin. In ihrem jungen Gesicht ist ein schwerer, heißer Kampf.

Langsam steht sie auf.

„Ich will dir morgen die Antwort geben, Vater. Heute kann ich es noch nicht. Ich habe nicht gewußt, daß es noch größere Opfer gibt für das Vaterland als Blut und Leben. Daß man auch sein Herz zum Opfer bringen muß, ist wohl das schwerste. Aber meine Seele hat dich verstanden, Vater, daß schwerste. Aber meine Seele hat dich verstanden, Vater, daß

Und was ihr Männer allzeit konntet, können wir Frauen auch. Wenn wir auch vielleicht daran zerbrechen. Ich will nicht klein sein. Ich will größer sein als meine Liebe und meine Not. Gott helfe mir dazu!"

Sie sinkt vor ihm in die Knie, und seine Hände liegen segnend auf ihrem Haupt.

Ende

In der nächsten Woche beginnen wir mit dem Abdruck des spannenden Romans

Freispruch im Mordprozeß Coranny

von Maria Oberlin.

Angela Burg, die junge Journalistin, ist soeben im Mordprozeß Coranny — aus Mangel an Beweisen freigesprochen worden. Nicht ihr ehrliches Bekenntnis „Ich bin unschuldig", das sie immer wieder verzweifelt in den Saal gerufen hat, hat ihr die Freiheit wiedergegeben, frei geworden ist sie nur aus Mangel an Beweisen. Eine ganze Welt ist für Angela zusammengebrochen, nur ein einziger Gedanke brennt noch in ihr: den Namen rein zu waschen, den pflichtbewußte Beamte und treue Offiziere Generationen hindurch in Ehren getragen haben.

Wie Angela die Spur des Schuldigen, die bis nach Indien führt, sucht und findet, wie sie sich ein neues Leben erkämpft, schildert Maria Oberlin packend und spannend in „Der Fall Coranny".

